

Marie vom Oberlande

Herrn. Altmann,

OP.164.

Marie vom Oberlande
OP. 164.
JULIUS V. ROEDERER.

LIED
für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte

componirt
von

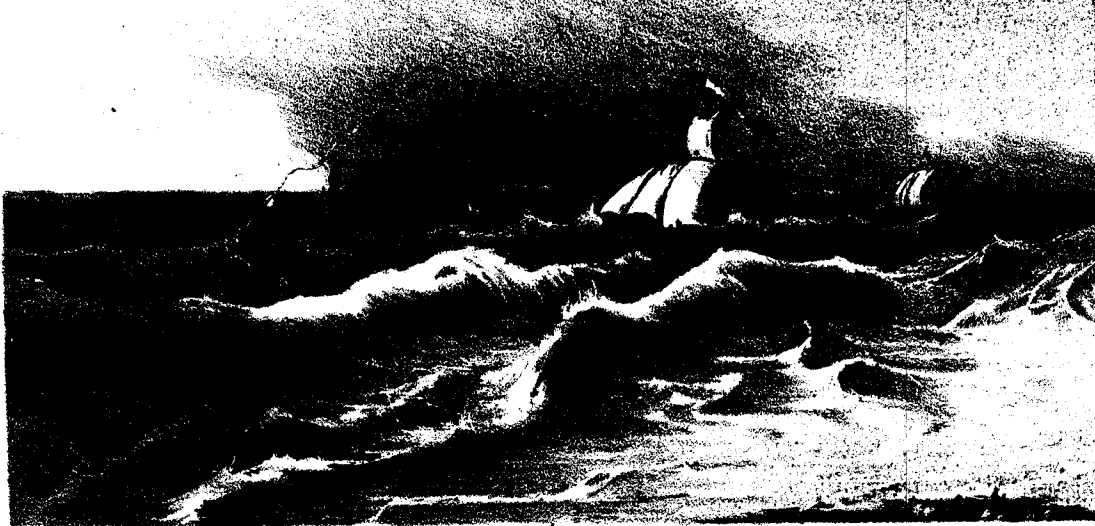
HEINR. MARSCHNER.

OP. 164.

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, VERLAG VON BARTHOLF SENFF.

Carl von Ball.



MARIE VOM OBERLANDE.

Wie sind so schön auf Helgoland
 Die Mädchen und die Weiber !
 Der rothe Rock mit gelbem Band
 Umschliesst die schlanken Leiber.
 Ja, Perlen sind's von klarem Schein
 Im öden Dünensande :
 Die schönste Perle nenn' ich mein,
 Marie vom Oberlande !

Es grünt ein Bäumlein auf dem Falm,
 Ein Häuslein steht darunter,
 Rings um die Thür wächst Busch und Halm
 Und rauscht allzeit so munter.
 Aus Rosen schaut ein Fensterlein
 Wohl nieder bis zum Strande —
 Die schönste Rose nenn' ich mein,
 Marie vom Oberlande !

Zum grünen Wasser heisst ein Saal —
 Das ist ein fröhlich Klingen,
 Wenn bei der Sonntagslichter Strahl
 Die lust'gen Fischer springen.
 Wie leuchtet dann der Mädchen Reihn
 Im festlichen Gewande !
 Die schönste Dirne nenn' ich mein,
 Marie vom Oberlande !

Vom flachen Strande stösst ein Kahn,
 Der Wind, die Wellen toben.
 Ein Fensterlein ist aufgethan,
 Ein Tüchlein weht von oben.
 Ach Gott, es muss geschieden sein,
 Ob wild die See auch brande —
 Auf Wiedersehn, Herzliebste mein,
 Marie vom Oberlande !

Julius von Rodenberg.

MARIE VOM OBERLANDE.

Von Julius von Rodenberg.

H. Marschner. Op. 164.

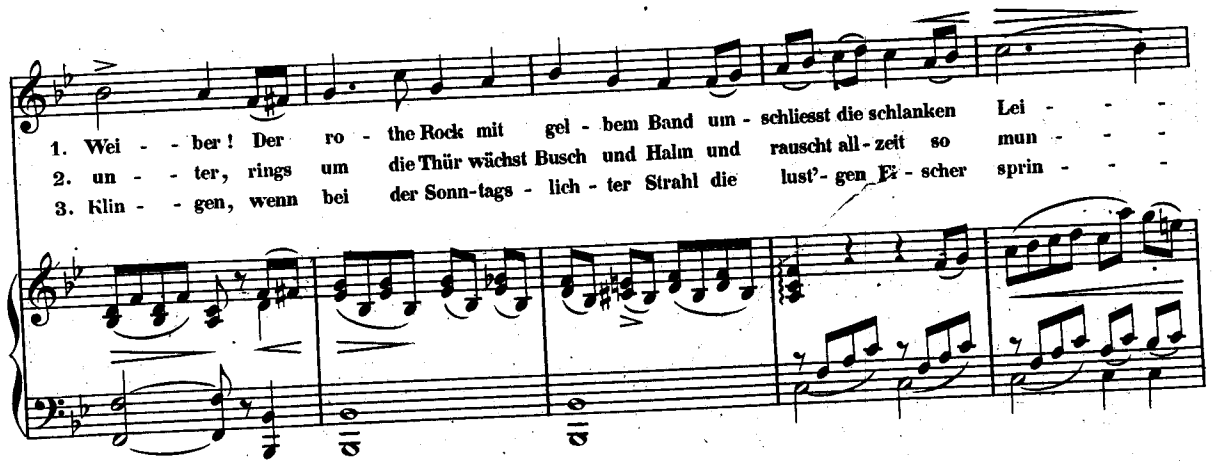
Andante con moto.

Singstimme.

V. 1. Wie sind so schön auf Hel-go-land die Mädchen und die
2. grünt ein Bäumlein auf dem Falm, ein Häuslein steht dar-
3. grünen Was-ser heisst ein Saal—das ist ein fröhlich

Pianoforte.

1. Wei - - ber! Der ro - the Rock mit gel - bem Band um - schliesst die schlanken Lei - -
2. un - - ter, rings um die Thür wächst Busch und Halm und rauscht all - zeit so mun - -
3. Klin - - gen, wenn bei der Sonn-tags - lich - ter Strahl die lust - gen Er - scher sprin - -



1. ber. Ja, Per - len sind's von kla - rem Schein in ö - den Dü - nen - san - - de: Die
 2. ter. Aus Ro - sen schaut ein Fen - ster - lein wohl nie - der bis zum Stran - de — Die
 3. gen. Wie leuch - tet dann der Mäd - chen Reihn im fest - li - chen Ge - wan - - de! Die

fp *p* *fp*

1. schön - ste Per - le nenn' ich mein, die schön - ste Per - le nenn' ich mein,
 2. schön - ste Ro - se nenn' ich mein, die schön - ste Ro - se nenn' ich mein, Ma - rie....., Ma -
 3. schön - ste Dir - ne nenn' ich mein, die schön - ste Dir - ne nenn' ich mein,

fp *fp*

rie..... vom O - ber - lan - - de!

V. 2. Es
 3. Zum
 4. Vom fla - chen Strande

fp *p*
 Ped.

stösst ein Kahn, der Wind, die Wellen toben. Ein

Fensterlein ist aufgethan, ein Tüchlein weht von

oben, ein Tüchlein weht von oben

ben. Ach Gott, es muss geschehen sein, ob

wild die See auch bran - - de_ Auf Wie - - der-sehn, Herzlieb-ste

f *sp*

mein, auf Wie - - der-sehn, Herz-lich-ste mein, Ma -

rit. *a tempo.*

rie....., Ma - - rie..... vom O - ber - - lan - -

f *rit.*

de.

a tempo. *P* *Ped.*